

Anmerkungen zur antiochenischen Textform der LXX-Zitatvorlagen im Neuen Testament. XXX.: Asma/ Canticum/ Hoheslied

1. Vorbemerkungen

Ziel und Methodik vorliegender Rekonstruktion sind im Prolegomenon dargelegt worden. Abweichend vom normalen Vorgehen kann der Bezugstext jedoch nicht aus GÖ entnommen werden, da ein entsprechender Faszikel dieser Editionsreihe noch nicht vorliegt. Wir folgen daher im vorliegenden Dokument der Konzeption der Datenbank des Wuppertaler LXX-NT-Projektes und verwenden als Basistext R-H.

Hhld 5,2 gilt im Rahmen der Datenbank als mögliche Vorlage für eine Stelle in der Apk und ist folglich zu rekonstruieren. Da die Datenbank diese Anlehnungsmöglichkeit als Kategorie „III: begrenzte Evidenz“ führt, kann auf eine Diskussion im Rahmen des vorliegenden Dokumentes verzichtet werden, zumal sich aus der Rekonstruktion des Ant-Textes, welcher hier identisch mit R-H ist, keine weiteren Anhaltspunkte für das Verhältnis von Vorlage und möglicher Anlehnung gewinnen lassen.

Die vorliegende Rekonstruktion des antiochenischen Textes versteht sich als provisorisch, insofern zum einen aufgrund der genannten Editionsfrage auf das Datenmaterial der LXX-Edition von Holmes/ Parsons (HoP) zurückgegriffen werden muss, und zum anderen keine Vorarbeiten zum antiochenischen Text des Hhld existieren. Eine eigenständige Untersuchung der hs. Zeugen ist im Rahmen der vorliegenden Arbeit aber nicht möglich.

2. Zeugenliste

Da die Textgeschichte der griechischen Hhld-Überlieferung noch nicht zur Genüge untersucht wurde, empfiehlt sich eine Auflistung aller Zeugen, die in dem zu rekonstruierenden Vers eine abweichende Lesart bieten.

S	Codex Sinaiticus, d.i. Petersburg, Kgl. Bibliothek 259, saec. IV/V
V	Venedig, Bibl. Marc, Gr. 1, saec. VIII (HoP: 23)
106	Ferrara, Bibl. Comm., 187 II, saec. XIV
147	Oxford, Bodl. Libr., Laudiani graeci 30, saec. XII
155	Oxford, Bibl. Libr., Auctarium T.2.4, saec. XI
157	Basel, Univ.-Bibl., B. VI. 23; saec. XII
159	Dresden, Königliche öffentliche Bibliothek(olim.?)A.107, saec. X/XI.
161	Dresden, Königliche öffentliche Bibliothek(olim.?)A.170, saec. XIV
248	Rom, Bibl. Vat. gr. 346, saec. XIII
252	Florenz, Bibl. Laur. VIII 27, saec. X
253	Rom, Bibl. Vat. gr. 336, saec. XI
254	Rom, Bibl. Vat. gr. 337, saec. X
297	Rom, Bibl. Vat. gr. 1802, saec. XII

3. Analyse

Hhld 5,2:

Ἐγὼ καθεύδω, καὶ ἡ καρδία μου ἀγρυπνεῖ· φωνὴ ἀδελφιδοῦ μου κρούει ἐπὶ τὴν θύραν, Ἄνοιξόν μοι ἀδελφὴ μου, ἡ πλησίον μου περιστέρα μου,¹ τελεία μου· ὅτι ἡ κεφαλὴ μου ἐπλήσθη δρόσου, καὶ οἱ βόστρυχοί μου ψεκάδων νυκτός.

ἀγρυπνεῖ] γρηγυπνεῖ Basil.M. I 144

ἀδελφιδοῦ] ἀδελφιδούς V : ἀδελφιδος 155

μοι] μου 106 : om. μοι 297

ἡ πλησίον] om. η V 147 157 159 Orig. III 98.

μοι ἀδελφὴ μου, ἡ πλησίον μου περιστέρα μου] so 106 155 161 248 252 253 254 296 297 Compl. Alex.

ἀδελφὴ μου] ἀδελφὴ μου νύμφη Athan. I 287 : *soror mea sponsa* Ambr., cod. Sal.

περιστέρα μου, τελεία μου] om. 155

οἱ] om. S*

νυκτός. ἐξεδυσάμην τὸν χιτῶνά μου] *Nocte exui me vestimentum meum* Orig. II 476.

Da signifikante Abweichungen zum Ausgangstext fehlen, darf mit ziemlicher Sicherheit geschlossen werden, dass die antiochenische Textform identisch mit dem Text von R-H war. Alternativ müsste man folgern, dass grundsätzlich keine antiochenische Textform im Buch Hhld existierte. Da die gr. Version des Buches generell eine starke Affinität zu den Charakteristika der kaige-Theodotion-Rezension zeigt (vgl. hierzu auch die Einleitung zu Hhld. in NETS), scheint dies nicht undenkbar. Hier wird die hoffentlich bald erscheinende GÖ-Edition Aufschluss bringen. Es spricht jedoch einiges für die Existenz einer antiochenischen Textform:

Beispielsweise weicht die 1520 erschienene Complutensis (welche in Hhld. der Minuskel 248 zu folgen scheint) deutlich von der 1548 erschienenen Aldina ab, welche im Wesentlichen auf einer Abschrift von cod. B beruht. Da die Complutensis (und die Hs. 248) in vielen Fällen Ant bietet, steht dies auch in Hhld. zu erwarten. Überdies ist die Textgeschichte auffällig. „Während in der ersten Zeit des Christentums dieses bibl. Buch offenbar gemieden wurde -es fehlen sowohl ntl. als auch patristische Zit. oder Anspielungen bis zum Beginn des 3.Jh - , machten die Kommentare des Origenes und Hippolyt das Hld zu einem viel benutzten Text² und ließen weitere Kommentare folgen³, aus denen die Catenen ihr Material bezogen⁴.“⁵ Demnach wäre zu erwarten, dass der griechische Text der Catenen von Origenes her kommend stark hexaplarisch geprägt sei. Jedoch folgen die Catenen offenkundig einer

¹ HoP: ἄνοιξόν μοι ἡ πλησίον μου, ἀδελφὴ μου, περιστέρα μου.

² Zur Hhld-Literatur s. Ohly, F., Hoheliedstudien. Grundzüge einer Geschichte der Hoheliedauslegung des Abendlandes bis um 1200, Wiesbaden 1958.

³ Den Kommentaren des Hipp. (um 200) und Or. (nach 246) folgen die des Greg. Nyss. (um 390) und im 4./5.Jh. die des Nilus Sinaitica, Philo von Karpasia und Thdt.

⁴ Zu den Hhld-Catenen vgl. ausführlich Karo, G./ Lietzmann, J., *Catenarum graecarum catalogus*, NGWG, Phil. hist. Klasse, 1902, Heft 3, 312–319; Ceulemans, R., *A Critical Edition of the Hexaplarie Fragments of the Book of Canticles, with Emphasis on their Reception in Greek Christian Exegesis*, Diss. Katholieke Universiteit Leuven, Leuven 2009, 121–201.

⁵ Schulz-Flügel, Hohelied, in: LXX.E (in Vorbereitung).

- Harl, M., La version LXX du Cantique des Cantiques et le groupe kaige-Théodotion. Quelques remarques lexicales, in : *Textus* 18 (1995), 101–120.
- Katz, P., Frühe hebraisierende Rezensionen der Septuaginta und die Hexapla. Bemerkungen zu der Arbeit von G. Zuntz (*ZAW* 1965, 124–184), *ZAW* 69 (1957), 77–84.
- Treat, J.C., *Lost Keys. Text and Interpretation of Old Greek Song of Songs and its Earliest Manuscript Witness*, Diss. Pennsylvania 1996 (non vidi).
- Vetus Testamentum graecum cum variis lectionibus* ed. Robertus Holmes et Jacobus Parsons, 5 Bde, Oxford 1798–1827 (= HoP).

ferner interessant :

- Ceulemans, R., *A Critical Edition of the Hexaplarie Fragments of the Book of Canticles, with Emphasis on their Reception in Greek Christian Exegesis*, Diss. Katholieke Universiteit Leuven, Leuven 2009.
- De Bruyne, D., *Les anciennes versions latines du Cantique des cantiques*, *RB* 38 (1926), 97, 122.
- Dirksen, P.B. (ed), *Canticles*, *BHQ* Bd.18, Stuttgart 2004, 11–24; 56*–64*
- Garbini, G., *Cantico dei cantici. Testo, traduzione, note e commento*, *Bib. Testi e studi* 2, Brescia 1992.
- Karo, G./ Lietzmann, J., *Catenarum graecarum catalogus*, *NGWG*, *Phil. hist. Klasse*, 1902, Heft 3, 312–319.
- Katz, P., Frühe hebraisierende Rezensionen der Septuaginta und die Hexapla. Bemerkungen zu der Arbeit von G. Zuntz (*ZAW* 1965, 124–184), *ZAW* 69 (1957), 77–84.
- Ohly, F., *Hoheliedstudien. Grundzüge einer Geschichte der Hoheliedauslegung des Abendlandes bis um 1200*, Wiesbaden 1958.
- Tov, E., *Three Manuscripts (Abbreviated Texts?) of Canticum from Qumran Cave 4*, in: *JSS* 46(1995), 88–111.